

Wohin mit ausgedienten Apparaten?

Autor(en): **Zihlmann, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **68 (1993)**

Heft 3

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-105987>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wohin mit ausgedienten Apparaten?

Die Therma Haushaltapparate AG setzt konsequent auf umweltschonende Geschirrspülautomaten: Der Autor vertritt die Ansicht, dass in der Produktion von Haushaltgeräten nicht mehr der kurzfristige Nutzen im Vordergrund steht, sondern eine Optimierung von Umweltverträglichkeit, Entsorgung ausgedienter Geräte, Wirtschaftlichkeit und Abstimmung auf Kundenbedürfnisse erste Priorität hat.

Therma produziert in Schwanden seit anfangs Januar 1993 die neuen Geschirrspülautomaten der Linie «GS 2000». Bei der Entwicklung des neuen automatischen Geschirrspülers hat sich das Therma-Team ein hochgestecktes Ziel gesetzt – weltweit die Öko-Haushaltmaschine Nummer 1 zu entwickeln. Wichtig dabei ist nicht nur ein geringer Strom- und Wasserverbrauch, sondern auch das Recycling der Apparate. Die harte Tatsache lässt sich nicht leugnen, dass die millionenfach eingesetzten Haushaltapparate beim Austausch und bei der Entsorgung jährlich tausende von Tonnen Festmüll verursachen, wovon ein Grossteil auf den Deponien landet. Auch in der Schweiz werden Deponien knapp, so dass die nur noch spärlich vorhandenen Reserven in den kommenden Jahren bald verbraucht sein werden. Das Abfallproblem nimmt ernsthafte Formen an, und die Frage:

«Wohin mit den ausgedienten Apparaten?» betrifft inzwischen alle Schweizer Haushalte. Der einzig wirksame Ausweg ist das Recycling. Deshalb sollten sich Unternehmen und Haushalte als Partner verstehen und angesichts der Probleme Massnahmen und Systeme bejahen, die es ermöglichen, das Abfallchaos zu stoppen und zu einem funktionierenden Recycling zu kommen.

Bis anhin wurde ein Produkt vornehmlich für spezifische Eigenschaften wie Funktionalität, Sicherheit, Kundenbedürfnisse, Preis usw. maximiert. Der Unternehmer dachte dabei weniger in den Dimensionen des Gesamtsystems, sondern orientierte sich an den Einzelbedürfnissen. Deshalb wurden wichtige, sogenannte Neben- oder Folgeprobleme, nicht gelöst, sondern zeitlich oder örtlich verschoben. Aus der Sicht einer ökologischen Produktion sind deshalb neue Konzepte gefragt. Nicht die Maximierung des Nutzens auf einen Aspekt hin, sondern eine dynamische Optimierung in bezug auf Umweltverträglichkeit, Wirtschaftlichkeit und Kundenbedürfnisse muss zukünftig das Ziel sein. Denn Abfallvermeidung und -verminderung kann nur funktionieren, wenn auch der Produzent weiter denkt, als nur bis zum Verkauf des Produkts. Bereits bei der Produktentwicklung muss der gesamte Lebenszyklus inklusive Entsorgung berücksichtigt werden.

Zur Demontage entwickelt

Bei der Entwicklung der neuen Geschirrspülgeneration hat Therma die Philosophie verfolgt, die Produktion als offenes System zu betrachten, das sich in Wechselwirkungen mit einem grösseren Ganzen befindet. Im Vordergrund stand ein verbesserter Produktionsprozess, der vornehmlich auf die Wiederverwertbarkeit mittels natürlicher Abbauprozesse ausgerichtet ist und der weniger energie-, rohstoff- und emissionsintensive Praktiken beinhaltet. Deshalb hat das Unternehmen entsprechend vorgesorgt, damit die ausgedienten und zurückgenommenen Geschirrspüler nach dem Einsammeln in einer Rückgewinnungsanlage nach Materialien sortiert, gereinigt, verschreddert oder zu Granulat gemahlen und für die Wiederverwendung in neue Produkte aufbereitet werden. Bereits heute werden im Mägenwiler Zentrallager,

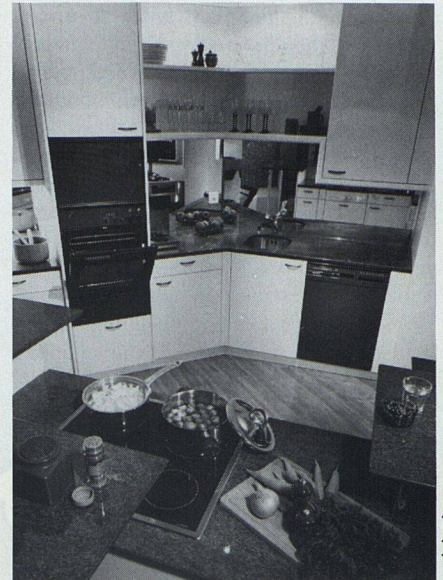


Bild Therma AG

Küche mit Therma-Geschirrspüler «GS 2000»

das von der Firmengruppe betrieben wird, monatlich 1200 Koch-/Backapparate sowie Geschirrspüler für die Wiederaufbereitung gesammelt. Das ganze Vorhaben erfordert ein ganzheitliches, gemeinnütziges Denken, eine Art Recyclingphilosophie. Therma ist bereit, Verantwortung für die gesamte Lebensdauer der Geschirrspüler zu tragen. So bedeutet eine recyclinggerechte Fertigung auch neue Produktionsprozessmethoden in Schwanden, die in mehrstelliger Millionenhöhe durch das Unternehmen getragen werden. Zum Beispiel werden zur Erleichterung des Recyclings alle Kunststoffmaterialien gemäss dem DIN-Norm-Kodierungssystem gekennzeichnet. Zudem werden nur noch trennbare, umweltverträgliche, elastische, rostfreie und keine Verbund-Materialien mehr verwendet, was sich geräuschdämmend auswirkt und – als weiteres Plus – die Lebensdauer der Geräte um 10 – 20 % erhöht. Im weiteren wurde die Materialvielfalt um 30% reduziert. Auch werden zwecks grösserer Demontagefreundlichkeit praktisch keine Verschraubungen, Verschweissungen usw. mehr vorgenommen, sondern nur schnapp- und steckbare Verbindungen eingesetzt.

Therma Haushaltapparate AG, Flurstrasse 56, 8048 Zürich, Telefon: 01/491 75 50 und 01/491 74 60 (ThermaPhon), Telefax: 01/492 07 44

Glanzmann Edelverputze

macht Fassaden neu:
322 50 20

- Fassadenverputze
- Rissanierungen
- Fassadenisolationen
- Deckenisolationen
- Vorgehängte Fassaden
- Betonsanierungen
- Sand- und Wasserstrahlen